



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1665. XXXII. Woche. Num. III.

1665

Neu einlauffende Nachricht.
Von
Kriegs- und Welt-Handeln.

Auß Stockholm vom 24. Junii.

Bier ist ein Abgesandter von des Churfürsten von Sachsen Herrn Bruder ankommen/welcher unsern König zur Bevatterschafft einladet. Der Holländische Gesandte bitter alhier/ man wolle den Engliſchen weder Zufuhr noch Assiſtens thun/ sondern sich an den zwischen Schweden und Holland auffgerichteten Tractat halten. Hierauß bezeugten die Herrn Commissarien ihr Mitleiden/ und daß die Anruhe weit besser zum Anfang hätte beygelegt werden können/ als man mit grosser Mühe und fleiß wird thun müssen: Weswegen aber selbige Herren Commissarien Ihrer Königl. Mayt. gute Relation thun wollen.

Rom vom 27. dito.

Der Cardinal de Nes bemühet sich annoch stark in den Französischen Sachen/absonderlich wege des Pabsts Superiorität/worvon unlängst in Franckreich disputiret worden. Aber man vermehret/daß dieses Feuer geschwinde werde zu dämpffen seyn/damit keine Flamme darauß entstehe. Es sind 3. Curierer/einer nach dem andern/dessentwegen nach Franckreich/nicht allein zum Könige/sondern auch zu der Sorbonna abgefertiget werden. Nach deme die Königin Christina ihre Geld-Schulden wiederum richtig bezahlet/so saget man iso/daß sie sich zum reisen fertig mache; wo sie aber hin wil/ist noch unbewußt: Etliche vermehren/ sie werde sich nach Florenz; andere aber/nach Savoyen oder Franckreich wenden. Der Pabst hat über seine gewöhnliche Zahl noch 4. Galleen zu der Venetianischen Republic Assiſtens verwilliget.

Ein anders vom vorlgen dito.

Don Mario hat den Cardinal Imperiali zu rücke zu sich ersodert/ zu was Ende aber/ist unbekandt. Der Prinz Ludovisio hebet an die ganze Gegend Zagarola zu verkauffen/umb seine Schulden zu bezahlen.

Venedig vom 3. Julii.

Unsere Flotte hat unterschiedliche Türckische Sayden/ so mit lösslichen Wahren beladen/in ihre Gewalt bekommen. Von Cattaro wird geschrieben/daß die Türcken noch nichts angefangen/sondern sich hergegen wol 5. Meilen zurücke gezogen: Inzwischen gehen noch 2. Schiffe mit Vorrath nach Dalmatien. In
unserer

unserer Flotte ist eine Tartana auß Barbarie kommen / mit Vrieffen / umb etliche Gefangenen aufzuwechseln / mit denen / so die Unstigen von den Türcken bey sich haben. Die Unstigen sind auß Candia aufgewesen / aber durch eine Embuscade von den Türcken überfallen worden / daß sie also mit Verlust sich wieder zu rücke kehren müssen. Die Türckischen Anschläge werden / wie es scheint / im Rauche wieder auffstiegen ; sinemahl nicht allein die Zeit verlaufft / sondern es auch Zeitungungen auß Constantinopel geben / daß alle Präparatorien zum Dalmarischen Kriege gang darnieder liegen.

Ein anders vom vorlgen dito.

Diese Woche sind keine Brieffe auß Candia kommen. Aber weil jüngst hin unser General umb einen Succurs geschrieben / womit er etwas fruchtbarliches wider den Türcken aufzurichten verhofferet ; so sind schon 2000. zu Fuß und 400. zu Ross auß Dalmatien dorthin werts zu schiffen beordert worden. Die Türcken sind vor Cattaro noch nicht ankommen ; daß also / allem Ansehen nach / in diesem Jahre wol schwerlich etwas vorgenommen werden wird. Brieffe auß der Flotte confirmiren / die Victorie und das Erobern / vermittelst 4. Malthesischen Gaper und 4. Bregantinen / so unter der Standarden S. Marci gefochten / der 4. Türckischen Schiffe un unterschiedlichen Saycken / derer Einladung auf 300000. Erohnen zustimiret wird. Item sind noch 2. Saycken / die mit unterschiedlichen Præsenten / so dem Grossen Herren haben zugeschickt werden sollen / worbey auch 2. Agen sich befunden / erobert worden.

Ambsterdam vom 7. dito.

Heute frühe ist in der Passirder-Strassen alhier eine grosse Feuerbrunn außkommen / so 7. à 8. Häuser in die Asche geleget. Der Vice-Admiral Tromp ist heute durch nach dem Haage gereiset / allwo die benötigte Haupt-Officirer sollen erschlet werden. Die Kriegs Schiffe kommen wieder beysammen.

Haag vom 11. dito.

Es continuiert annoch / daß Franckreich wider Engelland den Krieg anfangen wil / welches Mittel dann zu der Vereinigten Niederlanden Vortheil gelangen möchte. Der Hr. de Keyser wird alle Tage mit denen bey sich habenden Schiffen erwartet. Man wil sagen / er habe nicht so gar viel verrichtet / worvon bey seiner Ankunfft weiter Bericht wird zu hören seyn.

Ein anders vom 13. dito.

Es hat der Hr. Downing / Englischer Ordinar Envoye im Nahmen seines Principals denen Hochm. Herren Staaten vorgebracht / daß / weil die Ambsterdammische Admiralität etliche gefangene Englische Jungen loß gelassen / Er / sein Principal in gleichem alle Holländische Jungen / so 14. Jahre und drunter alt sind / frey zu geben. So hat er auch Vollmacht umb die Gefangenen Englischen Soldaten mit den Holländischen aufzuwechseln.

Rotterdam

Dumfftrichen vom 11. dito.

Man besorget sich allhier/ daß von wegen der Engl. Muthwillen eine Ru-
purr zwischen Frankreich und Engelland entstehen werde.

Rotterdam vom 12. dito.

Als vor wenig Tagen ein Drommelschläger auff die Hochmög. Herren
Staaten mit offnem Drommelschlage Böcker zum Dienste des Landes gewor-
ben, sibe/so überfällt ihn ein muthwilliger Mann / und gebohrner Scotte/ (als
welcher bey 19ziger Zeit den Staaten gleichfalls/ wie seyn Herr und König/ Feind
war/) und fragte ihn / warumb er nicht vor den Prinzen von Oranien werben
schäte. Als nun der Drommelschläger antwortete / daß er hierzu keinen Befehl
hätte/ sibe/so durchschneidet er ihm die Drommel über und über. Weil dann solche
That von denen Herren Staaten als ein Crimen læsæ Majestatis angezogen
wird/ als haben sie allen Bürgern und Einwohnern ansagen lassen/ solchen Thäter
nicht zu hausen noch zu herbergen/ bey 200. Carolus Gulden Straffe zu vermei-
den. Welcher aber solchen Delinquenten antretsen wird / der soll 300. Gulden
zum Recompens zu gewarren haben.

Exel vom 13. Julii.

Heute gegen 11. Uhr ist die Execution über die jenigen Capitainen / und
andere/ auffm Delder vollzogen worden.

Ein anders vom 14. dito.

Am 12. dito sind 3. Kriegs-Schiffe gen Noorden außgelauffen/ alldieweil
eine Advls-Jage bevorhin einkommen/berichtend von dem Vice Admiral de Key-
ter/und diese 3. Schiffe sollen ihn warnigen/daß er sich solzurück halten / biß man
ihm eine grosse Anzahl Schiffe/umb seine bey sich habende Flotte zu convogren/ zu
schicke.

Blissingen vom vorigen dito.

Gleich 150. lömpe 2. viso über Frankreich / daß der Herr de Keyter / nach
deme er in unterschiedlichen Insulen und in Orinea den Englischen grossen Ab-
bruch gethan. den 5. May nach Neus und Mensurarte sich begeben / und alldar
25. oder 16. Englische Schiffe erobert: Hernach solle er nach St. Christoffel ge-
gangen / und den 19. dito von dannen nach New-Niederland gefegelt/ und den 6.
Junii Terre-neuf gewesen seyn.

Ulrecht vom 17. dito.

Es ist nunmehr doppelter Muth unter dem Volcke / und man vermeinet/
daß das ergangene Exempel wegen der setgen Memmen / andere/ die also gearret
seyn möchten/ bessere Resolution nehmen werden. Senken ist es jammer/ daß
man nur ein bravirender Officirer/ und in beschüzung dessen und Wolstand des
Landes/ mit Ehren zu melden / ein Hosen — seyn wil. Ob sey allezeit ferne
von einer solchen Nation / die sonsten durch überhäuffte Thor n alle Nationen
herrischer werck überrißte. Das gleich 150. dieser vorber-Erang eine wenige ver-
welckung durch einen unverhofften Zufall empfangen/ so jete man sie wiederumb

mit

mit dem besten Gelde der Tapferkeit / oder würdige sie mit dem hochschewren und werthen Blute / auff daß er bey der 1790. noch künstlicher Zeit keiner Verwelckung mehr unterworfen seyn möge / dann welcher in der Occasion umbs Leben kämpft / und von seinem Heldenmuth nicht abgesetzt / derselbe participiret von der Ehre so viel / und auch mehr / als welcher durch das Glück secundiret wird / und das Feld / oder die See behält.

Ein anders vom vorigen dito.

Von den Rünsterischen Enden ist nichts newers / als vorhin : Jedoch so scheint ungezweiffelt / daß man von dorten ehestes etwas zu erwarten haben wird. Man vernimbt / daß Schwedische und Französische Völcker nach Pohlen ziehen / wordurch dann der ganze Staat daselbst gänzlich ruiniret werden wird. Der gute Gott schicke alles zum besten.

Erfurt vom 20. dito.

Diese verwichene Nacht umb Glock 1. Uhr hat sich in der guten Stadt Gotha eine grausame Feuersbrunst erhoben / und dergestalt fortgesetzt / daß heute die durchreisende Eysenacher Post wegen grosser Sturb hinter der Stadt vorbeysretten müssen / dann der ganze Ort in voller Flamme gestanden ; Heute Glock 9. Uhr / hat man ihnen 6. grosse Wasser Rünste von hier zu hülffe geschickt / möchte aber wegen anhaltenden ungeßümen Windes wenig rettung zu thun seyn. Diesen morgen sol die Schloßbrücke schon abgebrand gewesen / und das Schloß selbst in grosser Gefahr gestanden seyn / der Allmächtige Gott helffe und sehe diesen armen Leuten in ihrer grossen Angst mit Gnaden bey. P. S. Gleich 1790 schicket E. E. Rath allhier 2. Wagen mit Brodt / Bier und Wein denen armen abgemarterten Menschen zur erquickung nach Gotha.

Hamburg vom 22. dito.

Auß Preussen hat man / daß des Lubomirsky Völcker in die Königl. Güter Samkonia eingefassen / allwo Se. Maytt. das meiste Einkommen hat / und zu allen Zeiten grossen Vorrath an Korne und andern ziehen kan / und also viel 1000. Menschen stets darvon sich unterhalten können : Und alldar sind die Königlich Völcker mit den Lubomirskischen Vöckern in Action gewesen / umb solchen Einfalle vorzukommen / worbey auff jedweder Seite wol mehr als 200. Mann todt blieben.

Ein anders vom 24. dito.

Die Lüneburgischen Tractaten sind noch nicht so vollkommen geschlossen / als man wol aufgegeben. Auß Pohlen lauffen die Zeitungen sehr variabel / die meisten judiciren nach der Passon. Im übrigen wird des Lubomirsky Armee von den revoltirren Cosacken und Pohlen mächtig / sie geben vor / ins gesambte recht gerade auff Warschau zu zugehen.

Neapolls vom 20. Junii.

Der Donner und Hagel hat am Feldgewächse wol auff 20. Weilsche Meilen rund umb dieser Stadt grossen Schaden gethan.